

Projekt "Alte Sennerei", Tenna - pflegegerechter Wohnraum im Safiental

Am Anfang stand eine Vision: pflegegerechten Wohnraum in einem abgelegenen Bündner Bergtal zu schaffen, um bis zuletzt in Würde in einer vertrauten Umgebung leben - und dann in Frieden sterben zu dürfen. Vier Träumer haben dafür im Dezember 2016 den gemeinnützigen Verein Tenna Hospiz gegründet.

Wir laden Sie ein, mehr darüber zu erfahren: www.tennahospiz.ch



Ein Projektbeschrieb vom

Verein Tenna Hospiz, Ausserberg 30, 7106 Tenna

Zusammenfassung

Der Verein Tenna Hospiz hat sich auf den Weg gemacht, Raum für eine Senioren-Wohn-gemeinschaft¹ mit hoher Kompetenz in Palliative Care und Sterbebegleitung zu realisieren.

Im gesamten Safiental gibt es kein stationäres Angebot für Pflege und Betreuung oder für die Entlastung pflegender Angehöriger. Der Bestand an hindernisfreiem Wohnraum ist minimal. Die abgelegenen Siedlungen im Tal sind schwer und unter grossem Aufwand mit dem ambulanten Dienstleistungsangebot vollumfänglich zu versorgen.

Der Verein Tenna Hospiz hat deshalb im Herbst 2017 die ehemalige Sennerei in Tenna gekauft und wird ab 2020 pflegegerechten Wohnraum für fünf bis sechs Menschen in einer Wohngemeinschaft² anbieten. Damit wird ein Angebot in einer abgelegenen Region geschaffen, um darin verwurzelte Mitmenschen bis zum Lebensende beherbergen, be-treuen und pflegen zu können.

Leben in Würde und die Menschlichkeit sind die Leitmotive des Projektes. Die Innovation des Projektes "Alte Sennerei" liegt im Modell einer Wohngemeinschaft für Pflegebedürf-tige, pflegende Angehörige und Fachpersonen; ebenso innovativ ist die Synthese von stationärem und ambulantem Hospiz- und Pflegeangebot. Dadurch werden bestehende regionale Ressourcen (Spitex, Palliativer Brückendienst etc.) gestärkt. Weitere Arbeits-plätze im Randgebiet werden gefördert und der Abwanderung aktiv entgegen gewirkt. Das Projekt wird privat finanziert und belastet somit die öffentliche Hand nicht zusätzlich.

Das Projekt benötigt einmalige Investitionskosten für den Ersatzbau der "Alten Sennerei" von CHF 3,000'000³. Die laufenden Betriebskosten der Liegenschaft werden etwa 76'000 pro Jahr betragen. Das Budget 2018 - 2021 beläuft sich auf total CHE 3'290'000. Die separat budgetierten Betriebskosten der Wohngemeinschaft "PflegeWeGe"⁴ betra-gen geschätzte CHF 98'000 pro Jahr. Eine breit abgestützte, gemeinnützige Finanzia- rung ermöglicht einen sozial verträglichen Tarif für eine ganze Generation vom Menschen im letzten Lebensabschnitt.

¹ 'Senioren-Wohngemeinschaft' als Begriff bezieht sich exklusiv auf die Definition in den Unterla-gen des Kantons Graubünden zum Altersleitbild 2012. Er dient zur Abgrenzung des Angebotes für Wohnen im Alter im Kanton zwischen Alterswohnung, Betreutes Wohnen/Wohnen mit Service und bewilligungspflichtigen Heimstrukturen. Diese Abgrenzung definiert Finanzierungsmecha-nismen, Bewilligungs- und Anerkennungsverfahren. Für die Definition verweisen wir auf das Glossar im Anhang.

² Wohnform mit Individualraum (Zimmer oder Kleinstwohnung) und der gemeinsamen Nutzung der übrigen Räume und der Umgebung.

³ Erfahrungswerte von aktuellen Hospiz- und Wohnen-im-Alter Projekte liegen bei ungefähr CHF 500'000 pro Platz.

⁴ "PflegeWeGe" ist der vorläufige Arbeitstitel für die Rechtsform der Wohngemeinschaft in der "Alten Sennerei"

Othmar F. Arnold, Pflegeexperte mit Erfahrung in ambulanter Pflege und Palliative Care in der Surselva, hat mit Unterstützung von Einheimischen und Gästen des Safientals den Verein Tenna Hospiz ins Leben gerufen, um sich der Umsetzung dieses einzigartigen Projektes zu widmen. Der Verein Tenna Hospiz ist gemeinnützig und vom Kanton Graubünden steuerbefreit.

1. Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung 2

- 1. Inhaltsverzeichnis 4
- 2. Projektbeschrieb: Die Ausgangslage 5
 - 2.1. Das Grundverständnis 5
 - 2.2. Unsere Ziele 6
 - 2.3. Das Safiental und die ehemalige Sennerei von Tenna 7
 - 2.4. Die Zielgruppen 8
 - 2.5. Die Bedarfs- und Umfeldabklärung 9
 - 2.6. Die Trägerschaft 10
- 3. Projektbeschrieb: Die geplante Umsetzung 11
 - 3.1. Die Massnahmen: Gebäudeform, historischer Bezug, und neue Nutzung 11
 - 3.2. Der Zeitplan und die Meilensteine 12
 - 3.4. Das Betriebskonzept: Wohngemeinschaft "PflegeWeGe" 14
 - 3.5. Die Verwurzelung und der Rückhalt 17
 - 3.6. Die ökologische Nachhaltigkeit 18
 - 3.7. Die Chancen und die Risiken: Möglichkeiten für eine ganze Talschaft 18
- 4. Die Finanzen 20
 - 4.1. Das Budget und der Finanzierungsplan 20
 - 4.2. Die finanzielle Nachhaltigkeit 20
- Glossar: 22
- Literatur: 22

2. Projektbeschreibung: Die Ausgangslage

2.1. Das Grundverständnis

Leben in Würde und das menschliche Mass⁵ sind die wesentlichen Leitmotive des Projektes Tenna Hospiz und dessen Initianten. Der Verein Tenna Hospiz geht davon aus, dass jeder Mensch in jeder Lebensphase selbstbestimmend ist und Fähigkeiten hat, die für die Gemeinschaft einsetzen werden können. Auch im Betrieb der Wohngemeinschaft "PflegeWeGe"⁶ werden diese individuellen Fähigkeiten eingesetzt und als wertvolle Beiträge anerkannt⁷. Pflegebedürftige sollen nicht einfach 'behandelt' werden, sondern - wenn möglich und gewollt - im Alltag einbezogen bleiben. Pflegenden Angehörigen werden nicht ersetzt, sondern einbezogen und entlastet. Pflegekräfte und Fachpersonen sind nicht externe Expertinnen, sondern engagierte Mitmenschen.

Zum Grundverständnis gehört die regionale Verankerung, nicht nur örtlich (im abgelegenen Bergtal), sondern auch kulturell mit Wurzeln in der Walser Kultur (Selbstverantwortung und Autonomie, wie auch Nachbarschaftshilfe).

Das Projekt arbeitet mit einem Konzept der Synthese von stationärem und ambulantem Hospiz-, Pflege- und Betreuungsangebot. Dieses baut auf den gewachsenen sozialen und kulturellen Strukturen und Traditionen auf, die im Safiental lebendig sind. Bestehende regionale Ressourcen (Spitex, Palliativer Brückendienst etc.) werden genutzt und gestärkt, ohne kostspielige Parallel-Dienstleistungen und Infrastruktur (Konkurrenz) zu schaffen.

Ebenso wichtig ist der bewusste Bezug auf das menschliche Mass und auf die sozial-ökonomischen Realitäten. Daraus ergibt sich das Verständnis, dass das Gebäude nicht einfach ein effizienter Zweckbau sein soll; es wird vielmehr die Grundideen der Lebens- und Pflegephilosophie der Initianten verkörpern. Es ist eine ständige Herausforderung, die drei räumlichen Dimensionen und die geographischen Eigenheiten der Umgebung mit den vielschichtigen internen Dimensionen in Einklang und in ein Gleichgewicht zu bringen: Die Bewohner werden im letzten Lebensabschnitt sowohl der Welt zugewandt bleiben, aber auch die zunehmende "Nähe zum Himmel" erfahren können. Das Bedürfnis nach Geselligkeit, wie auch nach zurückgezogener Stille, oder nach aktiver Partizipation, bis hin zur vollen Pflegebedürftigkeit sollen durch die räumliche Gestaltung ermöglicht und unterstützt werden.

⁵ Das menschliche Mass ist zweierlei:

Eine numerisch meßbare Größe und ein subjektives Empfinden: Als numerisch meßbare Größe können wir die menschliche Körpergröße angeben.

Subjektives Empfinden bestimmt die Wahrnehmung unseres Verhältnisses zu Räumen, Wegen, Plätzen und Gebäuden, Gelände, also: wie fühlt sich der Mensch in Bezug auf baulich gestaltete Umgebung und die Umwelt — entspricht sie ihm, kommt er sich geborgen, gestärkt, beheimatet in ihr vor oder ausgeliefert, abgewiesen, degradiert?

⁶ "PflegeWeGe" ist der vorläufige Arbeitstitel für die Rechtsform der Wohngemeinschaft in der "Alten Sennerei"

⁷ Die Idee der Zeitvorsorge/Zeitgutschrift ist noch nicht ausformuliert (Vorbild: Zeitvorsorge St. Gallen) aber angedacht als Bestandteil von PflegeWeGe

Aus diesem Grundverständnis heraus ergibt sich ebenso das Verständnis, dass die Bewältigung des Alltags in der Wohngemeinschaft “PflegeWeGe” sich vielmehr an einem Familienmodell orientiert und nicht einen industriellen Ablauf kopiert, der auf Effizienz und Gewinnschöpfung basiert. Fazit: Für den Verein Tenna Hospiz ist der Mensch kein Kostenfaktor, sondern ein Mitmensch mit einzigartigen Bedürfnissen und Fähigkeiten. Deshalb ist es wichtig, als Mitbewohner ein gutes Mass an Respekt, Konfliktfähigkeit und Vertrauen mitzubringen.

Die Verhinderung von Einsamkeit und Anonymität sind anerkannte Thematiken in westlichen Industriegesellschaften und zwar nicht nur im Alter. Ein anderes wichtiges Thema ist die Verringerung der öffentlichen und privaten Gesundheits-, Pflege-, und Betreuungskosten, insbesondere für den letzten Lebensabschnitt.

Ein spezielles Element innerhalb der Wohngemeinschaft “PflegeWeGe” ist das vorbereitet Sein auf den Sterbeprozess als integraler Teil des Lebens. Mitglieder der Wohngemeinschaft sind fachlich qualifiziert in Palliative Care und haben durch ihre Erfahrung eine hohe Kompetenz in der Begleitung Sterbender. Der achtsame Umgang mit der Thematik (Ars vivendi - Ars moriendi)⁸ wird Teil des Alltags sein. Das Raumangebot in der “Alten Sennerei” ist von Grund auf konzipiert, um ein Leben bis zuletzt zu ermöglichen.

Eine vertiefte Einsicht in das Grundverständnis ergibt sich aus der Auseinandersetzung mit zwei spirituellen Quellen: der franziskanischen Spiritualität und dem Quäkertum. Gleichwertigkeit, Würde, Gemeinschaft, soziale Gerechtigkeit und Solidarität, Einfachheit und nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen sind entsprechende Werte, die im folgenden Projektbeschrieb sicht- oder spürbar werden.

2.2. Unsere Ziele

Der Verein Tenna Hospiz hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 Raum für eine Senioren-Wohngemeinschaft⁹ mit hoher Kompetenz in Palliative Care und Sterbebegleitung zu realisieren. Mehrere Wohneinheiten “zwischen Heim und Daheim”, die alters-, pflege- und behinderten-gerecht sind, bilden den Kern dieser Initiative für sozialen Wohn- und Arbeitsraum in der Gemeinde Safiental, Graubünden.

Das Projekt wird verwirklicht, indem in der “Alten Sennerei” in Tenna Wohnraum geschaffen wird für fünf bis sechs Menschen im letzten Lebensabschnitt. Damit entsteht ein lokal verankertes Angebot, das von spezialisierter Palliative Care bis Wohnen im Alter¹⁰ umfasst wird. Der Raum wird auch für Entlastungsaufenthalte und für pflegende Angehörige aus dem Safiental und der Region Surselva da sein. Gemeinschaftlich nutzbare Räume verhindern die Isolation der Bewohner.

⁸ vgl. Rügger, H. (2006). Das eigene Sterben: Auf der Suche nach einer neuen Lebenskunst. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.

⁹ siehe Fussnote 1

¹⁰ Zielgruppe: Personen 55+ (gemäss Altersleitbild Graubünden 2012)

Jeder Mensch hat Fähigkeiten, die er für die Gemeinschaft einsetzen kann. Im Betrieb der Wohngemeinschaft “PflegeWeGe” werden diese individuellen Fähigkeiten eingesetzt. Pflegebedürftige werden im Alltag einbezogen bleiben. Ebenso werden pflegende Angehörige einbezogen und damit entlastet.

Jeder Mensch hat ein Sicherheitsbedürfnis, das sich im Verlauf des Lebens ändert. Mit zunehmendem Alter, und dem Wandel der physischen Kräfte und des familiären Umfeldes, strahlt das Geburtshaus in einer abgelegenen Talfraktion nicht mehr die selbe Sicherheit aus. Die Wohngemeinschaft “PflegeWeGe” wird mit einer 24-Stunden Präsenz dies berücksichtigen.

Der Verein Tenna Hospiz wird erschwinglichen Wohnraum für verschiedene Situationen im Alter zur Verfügung zu stellen. Das Konzept und die Einrichtung der “Alten Sennerei” erlaubt ein Leben bis zuletzt im selben Haus. Ein ‘Verpflanzen von alten Bäumen’ ist nicht vorgesehen. Die Mieten werden niedriger sein als vergleichbare Pensionskosten in einem Heim in der Region. Ein Solidaritätsfonds wird eingerichtet um Härtefälle und nicht verrechenbare Kosten der Betreuung und Pflege aufzufangen.

Die Wohngemeinschaft “PflegeWeGe” ist eine Ergänzung zu institutionalisierten Pflege- und Betreuungsangeboten; sie baut auf der Idee der erweiterten Familiengemeinschaft auf und erweitert diese mit Ressourcen, die Überforderung und Burnout von pflegenden Angehörigen verhindern soll.

Das Projekt bewirkt für das Safiental, die Attraktivität als Wohngemeinde für Einheimische, wie auch für Gäste zu stärken. Der Verein Tenna Hospiz leistet somit auch einen Beitrag an die regionale Entwicklung. Es werden Arbeitsplätze in der Region gestärkt und etabliert. Der sichtbaren Abwanderung wird aktiv entgegen gewirkt.

Das Modell der Senioren-Wohngemeinschaft steht für ein alternatives Pflege- und Betreuungsangebot, das die öffentliche Hand nicht zusätzlich finanziell belasten wird. Es wurde bisher wenig umgesetzt. Die Umsetzung des Projektes “Alte Sennerei” und deren Begleitung durch Fachorganisationen wird wichtige Daten und Erkenntnisse dazu liefern.

2.3. Das Safiental und die ehemalige Sennerei von Tenna

Ein Bergdorf mit einer Bevölkerung von etwa 100 Personen, das in einer Talschaft mit weniger als 1000 Einwohnern eingebettet ist, hat wenig offensichtliche Entwicklungspotenziale in einer schnelllebigen Konsum- und Wachstumsgesellschaft. Der erschwerte Zugang wegen den geographischen und klimatischen Bedingungen sowie eine hohe Abhängigkeit vom Primärsektor (Land- und Forstwirtschaft) sind Teil der gegebenen Voraussetzungen. Mit der Schaffung von sozialem Wohn- und Arbeitsraum soll neues Leben für ein mehrheitlich leerstehendes Gebäude gefunden werden. Mit der Erweiterung der Infrastruktur wird das Dorf zusätzlich belebt.

In der Gemeinde Safiental gibt es einen unrealisierten Bedarf an alters- und behindertengerechtem Wohnraum. Der Bestand an hindernisfreiem Wohnraum ist minimal; dieser ist in jedem Fall privat auf Grund akuter, individueller Bedürfnisse realisiert worden. Die alten Walserhäuser sind nur schwer den sich verändernden Bedürfnissen von alternden Menschen anzupassen. Zudem sind die abgelegeneren Siedlungen im Tal nur

schwer und unter grossem Aufwand mit dem bestehenden Dienstleistungsangebot volumenfänglich zu versorgen. Mitmenschen, die pflegebedürftig werden, müssen daher oft ausserhalb der Gemeinde in eine Pflegeinstitution verlegt werden, womit sie dann meist zusätzlich noch sozial und kulturell von ihrem gewohnten Umfeld separiert werden.

Der Standort der ehemaligen Sennerei in Tenna, die der Verein 2017 erworben hat, bietet ideale Voraussetzungen für soziales Wohnen und Arbeiten. Die Lage der Sennerei, treppenfrei von der Hauptstrasse her erschliessbar, und die Nähe zu den Kerneinrichtungen des Dorfes (Volg Laden mit Postagentur, Postauto Haltestelle, Restaurant, Kirche, Schule), bringen erhebliche Standortvorteile. Der grosszügige Grundriss des bestehenden Gewerbebaus, inklusive der Talstation der ehemaligen Seilbahn, erlaubt einen Ersatzbau, der alters-, pflege- und behindertengerecht gestaltet werden kann.

Die ehemalige Sennerei ist seit mehr als 15 Jahren ausser Betrieb. Sie repräsentiert ein industrie-archäologischer Meilenstein in der Agrar- und Kulturgeschichte der Gemeinde. Das Gewerbegebäude liegt an prominenter Lage (ehemalige Seilbahn zum Alpstaffel) in unmittelbarer Nähe zur denkmalgeschützten, spätgotischen Kirche. Damit profitiert die Parzelle auch von der existierenden Freihaltezone talauswärts.

Die bildhafte Lage am Übergang von der Fraktion Mitte zum Ausserberg (siehe Titelbild) hat die Assoziation mit dem Ausdruck Hospiz¹¹ geweckt. Die Lage der Sennerei verpflichtet aber auch als Element eines markanten und delikaten Ortsbildes, eingebettet in eine majestätische Bergwelt. Die Erinnerung an die alte Sennerei darf in der Form- und Namensgebung wach gehalten bleiben.

2.4. Die Zielgruppen

Der Verein Tenna Hospiz spricht in erster Linie Menschen im Alter, oder jene mit katastrophaler medizinischer Diagnose in jedem Lebensabschnitt, an, für die es zu Hause zu schwierig wird: Denn es gibt gesundheitliche, soziale und baulich-strukturelle Gründe, die es verunmöglichen, im letzten Lebensabschnitt bis zuletzt im eigenen Heim zu bleiben. Es gilt zu bedenken, dass der letzte Lebensabschnitt nicht für alle Menschen erst im hohen Alter beginnt.

1. Menschen aus dem Safiental im letzten Lebensabschnitt. Das kann sowohl für eine relative kurze, aktive Sterbephase (Hospiz/spezialisierte Palliative Care) als auch für eine längere Zeit des begleiteten Wohnens im Alter oder während der Pflegebedürftigkeit (Senioren-Wohngemeinschaft) sein.
2. Menschen aus dem Safiental oder aus der Region (Surselva/Graubünden), die zur Entlastung von pflegenden Angehörigen für eine gewisse Zeit in die Wohngemeinschaft eintreten.
3. Menschen, die pflegend und betreuend tätig sind und sich aktiv im Projekt und in der Wohngemeinschaft engagieren.

¹¹ Ein nähere Umschreibung des Begriffs im Glossar im Anhang.

4. Pflegende Angehörige, die wünschen in der Wohngemeinschaft zu leben und an der Pflege und Betreuung ihrer Angehörigen teilhaben möchten.
5. Freiwillige, die sich für Menschen im Alter und im letzten Lebensabschnitt einsetzen möchten. Eine vorgesehene Weiterbildung für Sterbebegleitung wird einheimischen Interessierten zusätzliche Qualifikationen schaffen und zudem weitere Möglichkeiten bieten sich im und für das Dorf- und Talleben einzusetzen.
6. Menschen mit Pflegebedürfnissen, die nach Tenna in die Ferien kommen, um hier betreut Urlaub zu machen; oder die zusammen mit ihren Angehörigen ihre Ferien im Safiental verbringen, auch um Angehörige von den Pflege- und Betreuungsaufgaben zu entlasten. Dieses Angebot ist auch möglich in Kombination mit der örtlichen Hotel oder mit Ferienwohnungen.

2.5. Die Bedarfs- und Umfeldabklärung

In der Gemeinde Safiental, mit einer Bevölkerung von weniger als 1000 Einwohnern, waren 2012 203 Personen über 65 Jahre alt, 57 davon über 80 Jahre. Die regionale demographische Entwicklung bis 2040 zeigt gemäss den Bevölkerungsperspektiven des Kantons, dass die Gesamtbevölkerung um 5% abnehmen wird. Die Anzahl Mitmenschen über 65% wird jedoch um ein Faktor 1,7 zunehmen. Die Gruppe der Mitmenschen im Safiental, die über 80 Jahre alt ist, wird in den nächsten Jahrzehnten sogar zweieinhalb Mal grösser werden.

Es gibt vermehrt auch abgewanderte SafientalerInnen, die mit ihrer Pensionierung in die Gemeinde zurückkehren, was den Anteil an Mitmenschen über 65 ebenfalls erhöhen wird.

Zur Zeit leben etwa 20 Menschen aus der Gemeinde Safiental in Pflege- und Betreuungsinstitutionen ausserhalb.

Die Gemeinde Safiental beabsichtigt in Tenna ebenfalls drei bis vier zinsgünstige Miet-Wohnungen unterschiedlicher Grösse zu schaffen und zwar in der nahe gelegenen Liegenschaft "Pfruondhus"; unter anderem sollen diese Wohnungen für ältere, unabhängig-mobile Menschen nach Übergabe des Landwirtschaftsbetriebes gebaut werden. Vorstellbar ist, dass aus der Nähe der beiden Projekte über die Zeit neue Möglichkeiten entstehen, wie zum Beispiel ein Modell des Betreuten Wohnens¹². Hierzu pflegt der Verein Tenna Hospiz regelmässigen Kontakt mit den Gemeindebehörden.

Darüber hinaus führen die Stiftung Valendas Impuls und die Gemeinde Safiental die Interessengemeinschaft IG Carstulien, die zinsgünstigen Miet-Wohnraum für Familien unterschiedlicher Grösse schaffen will.

Diese Initiativen konkurrieren sich nicht mit dem Projekt Tenna Hospiz, sondern ergänzen vielmehr das zukünftige Angebot für sozialen Wohn- und Arbeitsraum für alle Bevölkerungsgruppen in der Gemeinde auf sinnvolle Weise.

¹² Umschreibung gemäss Altersleitbild Graubünden 2012.

2.6. Die Trägerschaft

Der Verein Tenna Hospiz zählt zur Zeit acht Mitglieder, sechs davon Aktivmitglieder. Der Verein hat seinen Sitz in der Gemeinde Safiental, ist im Handelsregister Graubünden eingetragen und ist von der Steuerverwaltung Graubünden als gemeinnützig anerkannt. Damit ist der Verein steuerbefreit und Spenden an den Verein sind abzugsberechtigt.

Unsere Bankverbindungen:

Investitionsfonds: Freie Gemeinschaftsbank Genossenschaft, 4002 Basel;

IBAN: CH82 0839 2000 1534 4630 7 (Verein Tenna Hospiz, 7106 Tenna);

Solidaritätsfonds: Raiffeisenbank Surselva, 7130 Ilanz

IBAN: CH73 8080 8002 5238 3393 3 (Verein Tenna Hospiz, 7106 Tenna)

Othmar F. Arnold, Pflegeexperte mit Erfahrung in ambulanter Pflege und Palliative Care in der Surselva. Er hat neben einem Masterabschluss in Pflegewissenschaften (Advanced Practice Nursing) auch eine Masterausbildung in Konfliktanalyse und Friedensförderung. 2016 hat er ein theologisches Nachdiplomstudium abgeschlossen. Präsident des Vereins Tenna Hospiz seit der Gründung.

Daniel und Anne Casutt-Kautz betreiben einen vielfältigen biologischen Berglandwirtschaftsbetrieb in Tenna. Sie kennen die örtliche Kultur und Gegebenheiten. Im Vorstand des Vereins seit der Gründung.

Sonja Förster ist freiwillige Sterbebegleiterin und beschäftigt sich beruflich mit Medizintechnik, insbesondere deren Gebraucher-freundlichen Anwendbarkeit. Gründungsmitglied.

Bigna Zellweger ist diplomierte Biologin lebt mit ihrer Familie in Tenna. Sie hat früher Patientinnen im Brustzentrum und herzkrankte Kinder im Kinderspital während klinischen Studien begleitet und betreut. Aktivmitglied seit 2018.

Lea Moliterni ist Historikerin und Rotkreuz-Mitarbeiterin. Sie berät und unterstützt den Verein vor allem in Fragen der Mittelbeschaffung. Aktivmitglied seit 2018.

3. Projektbeschreibung: Die geplante Umsetzung

3.1. Die Massnahmen: Gebäudeform, historischer Bezug, und neue Nutzung



Bild 1: Visualisierung des Projektes "Alte Sennerei" von Osten. Bild von Corina Haertsch und Pascal Hofmann, Architekten ETH.

Der Entwurf für den Ersatzbau der Sennerei sieht einen Holzbau vor, der sich von der Materialwahl her bestens in die Tradition der Walserhäuser im Safiental eingliedert. Er kopiert allerdings nicht die traditionelle Formensprache der einstigen Bauernhäuser. Vielmehr zeigt er, dass die Sennerei ihre eigene Bedeutung hatte in der jahrhundertalten Geschichte dieses Tales: Um 1955 wurden die traditionellen Einzelsennereien aufgegeben, um die saisonale Milchverarbeitung genossenschaftlich und mit modernen Mitteln zu bewerkstelligen. Dazu kam die Überwindung der mangelnden Erschliessung der Alp durch fahrbare Wege mit einer Seilbahn.

Die Form des neuen Gebäudes und dessen Gliederung werden weiterhin an die nun historischen Nutzungen erinnern, ohne das Alte zu kopieren. Da wo die Milchannahme und -verarbeitung war, wird ein grosser Wohnraum entstehen, der dem Dorf (Öffentlichkeit) zugewandt ist. Bergseits entsteht eine Balkonanlage, die die frühere Talstation des Seilbahn verkörpert. Nun werden Menschen dort beschaulich berg- und himmelwärts schauen können.

Der jetzige Durchgang zwischen den Baukuben wird bewahrt, aber neu als Innenraum gestaltet. Er bleibt der Verbindungsweg zwischen der geschäftigen Welt des Dorfes und der ruhigeren Welt der majestätischen Naturkulisse. Dieser schneidet sich im Pflegebe-

reich mit einer zweiten Achse, die auch licht-führend sein wird, aber mehr das Kontinuum im Leben zwischen Geselligkeit und Besinnlichkeit repräsentiert.

Die Fassaden zeigen einen schlichten, aber wirkungsvollen Wechsel von Symmetrien, Wiederholungen und Kontrasten. Dieser lässt von aussen die vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten des pflegerechten Innenraumes und der ebenso vielfältigen Bedürfnisse einer Wohngemeinschaft erahnen.

3.2. Der Zeitplan und die Meilensteine

Im Frühjahr 2014 entstehen die ersten Ideen und Entwürfe für ein Vorprojekt "Tenna Hospiz". Das Konzept einer Wohngemeinschaft wird erstmals öffentlich präsentiert. Es erfolgen erste Abklärungen mit dem Kanton in Bezug auf Bewilligung und Aufsicht einer solchen Pflegeeinrichtung. Um Missverständnisse zu vermeiden, wird von Seiten des Vereins ab sofort auf die Begriffe 'Hospiz' und 'Pflegeeinrichtung' verzichtet. Die Konzeptideen werden als 'pflegerechter Wohnraum' umschrieben.

Januar 2015: Schriftliche Anfrage an den Gemeinderat zum möglichen Erwerb der Liegenschaft "Alte Sennerei". Weitere Vorprojekt-Varianten werden von einem Architekten erarbeitet. Die Gemeinde Safiental publiziert im Januar 2016, dass sie zusammen mit dem Naturpark Beverin das Projekt einer Sternwarte in der ehemaligen Sennerei in Tenna planen.

März 2016: Dem Initianten des Projektes Tenna Hospiz, Othmar F. Arnold, wird eine private Liegenschaft in Tenna zum möglichen Verkauf angeboten. Ein Vorprojekt zum Umbau der Liegenschaft "Troghus" wird erarbeitet.

November 2016: Othmar F. Arnold erneuert und erhöht das Kaufangebot für die Liegenschaft "Troghus".

4. Dezember 2016: Gründungsversammlung des Vereins Tenna Hospiz mit der Genehmigung der Statuten und der Wahl des Vorstandes.

22. Januar 2017: Erstes Town-Hall-Meeting mit der interessierten Bevölkerung zum Projekt "Tenna Hospiz". 56 Interessierte aus dem ganzen Tal und Vertreterinnen von Fachorganisationen in der Region Surselva kamen zur Veranstaltung. Viele begrüßten die Idee, bei Pflegebedürftigkeit weiterhin im Tal wohnen zu können. Einige bezweifelten, dass sich das Projekt Tenna Hospiz – unter den heutigen Vorgaben im Gesundheitswesen – wirtschaftlich nachhaltig betreiben liesse.

März 2017: Die Liegenschaft "Troghus" wird verkauft. Othmar F. Arnold und der Verein Tenna Hospiz erhalten eine Absage auf ihr Kaufangebot.

August 2017: Der Gemeindevorstand der Gemeinde Safiental hat beschlossen, Verkaufsverhandlungen für die Liegenschaft "Alte Sennerei" aufzunehmen. Er legt einen Kaufvertrag vor, der die Liegenschaft für die Realisierung des Projektes "Tenna Hospiz" sichern würde. Am 16. September beschliesst die Generalversammlung des Vereins

Tenna Hospiz, auf das Angebot einzugehen. Der Kauf der Liegenschaft wird am 9. Januar 2018 rechtskräftig.

27. Oktober 2017: Die Steuerverwaltung Graubünden hält in einem Entscheid fest, dass der Verein Tenna Hospiz öffentliche und gemeinnützige Zwecke erfüllt. Der Verein wird als steuerbefreit und abzugsberechtigt anerkannt. Gleichzeitig wurde der Verein Tenna Hospiz im Handelsregister Graubünden eingetragen; er ist damit wirtschaftlich handlungsfähig geworden (UID: CHE-279.170.086)

November 2017: Der Vorstand akzeptiert das Angebot von Corina Haertsch und Pascal Hofmann, Architekten ETH, eine Machbarkeitsstudie für das Projekt "Alte Sennerei" vorzulegen. Die Grundrisse und die ersten Vorstellungen der Gebäudehülle liegen im Februar 2018 vor. Gleichzeitig wird eine Crowdfunding Kampagne gestartet auf der Raiffeisen-Plattform lokalhelden.ch.

14. April 2018: Der Verein hat anlässlich der ordentlichen Generalversammlung beschlossen, im Jahr 2018 die Bauplanung und das Bewilligungsverfahren durchzuführen. Ebenso sind die Finanzierung und die Verfeinerung und Ausformulierung des Betriebskonzeptes und -budgets in diesem Jahr von höchster Priorität.

13. Oktober 2018: Welt-Hospiz-Tag. Ein Team Wochenende des Vereins Tenna Hospiz fand in Terra Vecchia statt.

Am 20. Oktober 2018 fand im Hotel Alpenblick in Tenna eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Vorstellung und Diskussion des Fortschrittes in der Entwicklung des Projektes "Alte Sennerei" statt.

Der Verein Tenna Hospiz wird 2018 und 2019 je eine Person, die sich im Projekt engagiert, finanziell unterstützen, die Weiterbildung für einen Palliative Care Abschluss auf dem Niveau B2 zu machen. Der Präsident ist zur Zeit im entsprechenden Lehrgang.

April 2019: Ende Winter wird die Abbruchbewilligung für die ehemalige Sennerei und bald darauf die Baubewilligung für den Ersatzbau "Alte Sennerei" vorliegen.

Nach der Schneeschmelze 2019 und der Erteilung der Bewilligungen wird der Spatenstich für den Rückbau der ehemaligen Sennerei und der Baustart für die "Alte Sennerei" stattfinden.

12. Oktober 2019: Welt-Hospiz-Tag. Die Baustelle und der bis dahin realisierte Rohbau werden der interessierten Bevölkerung vorgestellt.

31. Dezember 2019: Der Verein Tenna Hospiz wird bis Ende 2019 den Solidaritätsfonds für Härtefälle und ausserordentliche Betreuungsaufgaben in der Wohngemeinschaft in der "Alten Sennerei" äufnen.

In Vorbereitung auf die Betriebseröffnung wird der Verein bis Sommer 2020 sechs Personen aus der Dorf- und Talgemeinschaft unterstützen, eine Weiterbildung für freiwillige Sterbebegleitung oder den Palliative Care Grundkurs zu absolvieren. Diese verpflichten sich in gegenseitiger Absprache für Bewohner in der "Alten Sennerei" bei Bedarf zur Ver-

fügung zu stehen. Zwei Vereinsmitglieder streben 2019 eine Zertifizierung in Palliative Care auf dem Niveau A2 an.

30. September 2020: Nach einem guten Jahr Bauzeit wird die "Alte Sennerei" 2020 betriebsbereit sein und der Wohngemeinschaft "PflegeWeGe" zur Nutzung übergeben. Danach wird der Verein Tenna Hospiz zuständig sein für den fortlaufenden Unterhalt und die Werterhaltung der Liegenschaft.

10. Oktober 2020: Welt-Hospiz-Tag. Feierliche Eröffnungsfeier "Alte Sennerei", Tenna - pflegerechter Wohnraum im Safiental

31. Dezember 2021: Wir werden das erste volle Betriebsjahr mit einer Auslastung von mindestens 65% der Kapazitäten abschliessen.

1. Juni 2025: Fünf Jahre nach der Umsetzung der Vision wird der Verein Rückschau halten und das Projekt "Alte Sennerei", das Konzept der Wohngemeinschaft "PflegeWeGe", wie auch die eigene Vereinsarbeit, kritisch betrachten.

3.4. Das Betriebskonzept: Wohngemeinschaft "PflegeWeGe"



Bild 2: Graphische Darstellung der Betriebskonzeptes der Wohngemeinschaft "PflegeWeGe" in der "Alten Sennerei". Die dargestellten Überschneidungen sind beabsichtigt und bedeutungsvoll.

Die Idee einer Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige, pflegende Angehörige und Fachpersonen entspricht in der Walser Tradition der Nachbarschaftshilfe und der genossenschaftlichen Organisation von sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben, die den Einzelnen oder die Familie überfordern. Selbständigkeit und Privatsphäre gehen dabei nicht verloren. Der Wohnraum wird räumlich so geplant und gegliedert, dass das Leben in dieser Wohngemeinschaft auch modernen Ansprüchen standhalten wird:

Das Projekt "Alte Sennerei" sieht die Errichtung hindernisfreier Wohneinheiten unter einem gemeinsamen Dach vor. Es sind eine Hospizeinheit mit zwei Pflegezimmern, zwei 1-Zimmer-Wohnungen und zwei 2-Zimmer-Wohnungen vorgesehen. Die gemeinsam nutzbaren Räume fördern Begegnungen der Bewohner und den Austausch mit der Öffentlichkeit. Die angebotene räumliche Infrastruktur erfüllt die Anforderungen des Dachverbandes Hospize Schweiz für stationäre Hospize und spezialisierte Palliative Care. Sie erfüllen auch die SIA Normen für hindernisfreies Bauen.

Eine weitere Wohneinheit wird permanent von ausserhalb zugemietet. Diese ist nicht hindernisfrei und steht Pflegenden und Betreuenden zur Verfügung.

Die Bewohner der "Alten Sennerei" werden Mieterinnen sein. Die Mietverträge werden entsprechend der jeweiligen Bedürfnisse unterschiedlich sein. Es sind Dauermieten (Teil der Kleinstwohnungen), wie auch Monats- oder Tagespauschalen (Pflegezimmer und Kleinstwohnungen) vorgesehen. Der Verein Tenna Hospiz verwaltet die Liegenschaft. Aufgaben zum Gebäudeunterhalt und zur Wertsicherung können auch an Bewohnende mit entsprechenden Fähigkeiten übertragen werden.

Die Kernaufgabe der Wohngemeinschaft "PflegeWeGe", der zukünftigen Rechtskörperschaft der Wohngemeinschaft, ist die Bewältigung des Alltags in der "Alten Sennerei". Der Tagesablauf wird auf Grund der Bedürfnisse und Fähigkeiten der jeweiligen BewohnerInnen gestaltet. Die BewohnerInnen, pflegende Angehörige und Freiwillige wirken aktiv mit. Die Koordination wird deshalb eine zentrale Rolle einnehmen. Aufgaben wie die Zubereitung von Mahlzeiten, Putzen, Waschen, Einkaufen können von BewohnerInnen mit den entsprechenden Fähigkeiten wahrgenommen werden. Diese werden ergänzt durch Unterstützung von Mitbewohnern, pflegenden Angehörigen, aber auch Freiwilligen aus der Dorf- und Talgemeinschaft. In Situationen, die nicht durch internes oder freiwilliges Engagement erbracht werden, kommt der Stundenansatz 'Gemeindewerk Safiental' zur Anwendung. Die gemeinsam entstehenden Kosten werden durch die BewohnerInnen nach einem zu vereinbarenden Schlüssel getragen. Ein Zeitgutschrift-Modell wird in Zukunft dazu beitragen, diese Kosten nach Möglichkeit niedrig zu halten.

Ein bis zwei Wohneinheiten werden für Menschen mit entsprechender Fachausbildung zur Verfügung stehen, die sich innerhalb der Wohngemeinschaft an Betreuungs- und Begleitungsdiensten, sowie der Koordination beteiligen. Dadurch wird eine 24-Stunden-Präsenz ermöglicht und gewährleistet. Eine externe Wohneinheit kann dafür permanent angemietet werden.

Die Freizeitgestaltung wird individuell sein, was nicht ausschliesst, dass diese innerhalb der "Alten Sennerei" und "PflegeWeGe" geschieht. Andererseits wird die Freizeitgestaltung auch durch das Eingebettetsein in den Familienstrukturen und der Dorf- und Talgemeinschaft abgedeckt werden.

BewohnerInnen der Wohngemeinschaft "PflegeWeGe" beziehen selbstbestimmt die notwendigen Pflege- und Betreuungsdienstleistungen, wie auch hauswirtschaftliche Leistungen und Begleitung von den existierenden regionalen Organisationen¹³.

Diese Leistungen werden durch ambulante Dienste erbracht und über die bestehenden Mechanismen individuell abgerechnet. Individuelle Haushaltunterstützung und Begleitung ist in der Region Surselva wochentags von 07:00 - 17:00 verfügbar; Grundpflege und Behandlungspflege von 07:00 - 22:00. Für Palliative Care ist ein 24 Stunden Bereitschaftsdienst eingerichtet. Sitzwachen sind sowohl tagsüber als auch nachts verfügbar.

Eine enge Zusammenarbeit mit öffentlichen Leistungsträgern und privaten Anbietern von Dienstleistungen wird aktiv gesucht, beziehungsweise gepflegt.

Ausserordentliche und nicht-verrechenbare Betreuungskosten werden selber bezahlt oder durch den Solidaritätsfonds des Vereins Tenna Hospiz gedeckt.

Freiwillige aus dem Dorf und dem Safiental, die sich in der Betreuung und Begleitung der BewohnerInnen engagieren (Sitzwachen, Gespräche, Jassen, Ausflüge, Haushaltunterstützung, etc), erhalten vom Verein Tenna Hospiz Unterstützung an die Kosten von Sterbebegleitungskursen. Die Weiterbildung von pflegenden Mitbewohnenden und Vereinsmitgliedern in Palliative Care wird ebenso gefördert.

Als Vorbilder für dieses Betriebsmodell dienen diejenigen religiösen Gemeinschaften in der Schweiz, die eine ähnliche Synthese von ambulanten und stationären Angeboten für die Betreuung von alternden Mitbrüder und Mitschwestern verwirklicht haben. Damit sichern sie die Fortführung ihrer einzigartigen Kultur (Klostergemeinschaft) trotz Alter, Behinderung, Pflegebedürftigkeit und Palliation.

Als weiteres Vorbild dient die weltweite Bewegung der Arche-Gemeinschaften (gegründet von Jean Vanier), in der Menschen mit unterschiedlichsten intellektuellen und körperlichen Fähigkeiten sich gegenseitig unterstützen um den Alltag zu bewältigen.

Mit dem Wohn- und Pflegemodell 2030 schlägt CURAVIVA Schweiz den Übergang zu einem integrierten Versorgungskonzept «stationär und ambulant» vor, bei dem nicht mehr die Fehlanreize der heutigen Finanzierungsformen, sondern der Pflegebedarf der Kunden das zentrale Instrument für die Zuteilung zu einer Pflegeform darstellt. Die Ergebnisse einer Studie¹⁴ bestätigen, dass mit dem Pflegemodell 2030 ein erhebliches

¹³ Hausarztpraxis Versam: Allgemeinmedizinische Versorgung und Betreuung, Hausbesuche, Beratung für spezielle altersmedizinische Probleme, Notfall, Apotheke;

Spitex Foppa: Abklärung, Behandlungspflege, Grundpflege, Psychiatrische Pflege und Betreuung in Zusammenarbeit mit den Psychiatrischen Diensten Graubünden, Palliative Care in Zusammenarbeit mit dem Palliativen Brückendienst, hauswirtschaftliche Leistungen, Betreuung und Begleitung, Mahlzeitendienst;

Tecum - Begleitung Schwerkranker und Sterbender: Sitzwachen Tag oder Nacht;

Rotkreuzdienste: Fahrdienst, Notrufsysteme, Ponte - Begleitung für betreuende und pflegende Angehörige und Familien, Information und Beratung, etc.

Pro Senectute: Beratung, Freizeit, Hilfen (Administration, Entlastung, Mobilität)

Seelsorge: Landeskirchen, freikirchlich, Psychoonkologischer Dienst am Kantonsspital Graubünden,

¹⁴ https://www.curaviva.ch/files/4BKMUQ9/polynomics_kostenwirkung_pfleagemodell_2030_schlussbericht_20180314.pdf

Kosteneinsparungspotenzial besteht. Damit leistet das Modell der “Alten Sennerei” einen wichtigen Beitrag für die Erneuerung des schweizerischen Gesundheitswesens.

3.5. Die Verwurzelung und der Rückhalt

Als ‘Grassroots-Organisation’ lebt der Verein Tenna Hospiz und das Projekt “Alte Sennerei” von einem starken Rückhalt in der Bevölkerung. In den nächsten vier Jahren wird der Verein CHF 3,29 Mio in das Projekt Tenna Hospiz und den Ersatzbau “Alte Sennerei” investieren. Grundstein dazu sind private Einlagen der Initianten von über CHF 400'000, Spenden aus dem direkten Umfeld von über CHF 1 Mio, sowie Eigenleistungen in allen Bereichen der Umsetzung durch Vereinsmitglieder und Sympathisanten.

Ungewohnte Ansätze in der Planung (u.a. Town-Hall-Meetings) und Finanzierung (z.B. Crowdfunding), die jedoch philosophisch mit dem Grundverständnis des Projektes verbunden sind, verdeutlichen dies. Betroffene, Angehörige und Fachpersonen nehmen als Expertinnen teil. Sie bringen auch gelebte Erfahrung, stille Kompetenzen und orts-/kulturspezifisches Wissen in die Projektentwicklung mit.

Die Zusammenarbeit mit öffentlichen Leistungsträgern und privaten Anbietern ist Teil des Betriebskonzeptes.

Die Gemeindebehörden haben seit Beginn des öffentlichen Konsultationsprozesses ihre grundsätzliche Unterstützung für das Projekt, trotz klar geäusserten Bedenken, kund getan. Die Standortförderungskommission der Gemeinde Safiental unterstützt das Projekt finanziell mit CHF 30'000. Die kantonalen Behörden haben bestätigt, dass eine Entwicklung des Projektes “Alte Sennerei” in Form einer Senioren-Wohngemeinschaft zulässig ist. Der Kanton wird keine Investitionskostenbeiträge gewähren. Der Betrieb wird nicht bewilligungspflichtig sein.

Auch im Betrieb wird die Wohngemeinschaft “PflegeWeGe” auf diese Verwurzelung und den Rückhalt in der Bevölkerung zählen können. Das Projekt “Alte Sennerei” profitiert von einem stabilen und breitgefächerten sozialen Netzwerk in der Gemeinde Safiental, das unabhängig vom Projekt bestens funktioniert (Verein Alt Werden im Safiental¹⁵, Landfrauen Verein¹⁶). Viele Aktivitäten mit und für ältere Menschen, die in einem Heimbetrieb mit einem hochspezialisierten und deshalb kostspieligen Angebot abgedeckt werden müssen, funktionieren bereits heute auf zivilgesellschaftlicher und ehrenamtlicher Basis im Safiental: Altersturnen, Altersnachmittage, Seniorenkino, Andachtsgruppe, Vokalensemble, Besuchsdienst, Jassgruppe, Ausflüge, etc. Es gibt bereits ein Netzwerk von Noch-Nicht-Betroffenen, pflegenden Angehörigen und interessierten Mitmenschen, die einen Teil ihrer Zeit für Aufgaben innerhalb der Wohngemeinschaft “PflegeWeGe” zur Verfügung stellen wollen als Dienst am Nächsten.

Die gesuchte Zusammenarbeit mit Organisationen wie beispielsweise der Age-Stiftung und “Sprungbrett Impulse im Wohnungsbau” ermöglicht die Vernetzung mit anderen Initiativen für Wohnen im Alter und für alternative Pflege- und Betreuungsangebote. Ein ak-

¹⁵ Altersnachmittage, Seniorenkino, Ausflüge, Besuchsdienst

¹⁶ generationenübergreifende Aktivitäten, mehrheitlich unter Frauen zum sozialen- und kulturellen Austausch; Handweberei; Organisation von Gemeindeanlässen.

tiver Austausch von Informationen und Erkenntnisse birgt Vorteile für verschiedene Beteiligte. Ein Professor der Universität in Graz zeigt sich interessiert, das Projekt in der "Alten Sennerei" zu begleiten und zu untersuchen unter dem Aspekt der "caring community"-Modelle, die zur Zeit weltweit Furore machen.

3.6. Die ökologische Nachhaltigkeit

Ökologisch wird sich das Projekt "Alte Sennerei" in das Konzept des Naturparks Beverin (Stärkung einer Natur- und Kulturlandschaft, regionale Entwicklung und umsichtiger, nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen) eingliedern. Sofern finanzierbar, wird die "Alte Sennerei" teilautonom in Bezug auf Energie- und Wasserversorgung gebaut (Solardach, Energiespeicher, Regenwassernutzung). Als Heizsystem wird deshalb eine Kombination aus Solarwärme, Erdwärme, und Holz geprüft. Photovoltaik, in Kombination mit einem Batteriespeicher wird den Strombedarf weitgehend abdecken. Die Liegenschaft "Alte Sennerei" hat ein Wasserrecht wie auch ein Recht für eine Sickeranlage, unabhängig von der kommunalen Wasserversorgung und Abwasserreinigung. Der Verein Tenna Hospiz ist bereit, einen weiteren Beitrag zu den verschiedenen nachhaltigen Systemen in Tenna und der Gemeinde Safiental zu leisten. Mit einer Speicherlösung für Strom und einer Teilautonomie der Wasserversorgung würden gar neue Ansätze demonstriert.

3.7. Die Chancen und die Risiken: Möglichkeiten für eine ganze Talschaft

Die Chancen des Projektes liegen darin, Voraussetzungen für eine soziale Wohn- und Pflegeeinrichtung im Safiental zu schaffen. Die Gemeinde hielt dies im 2015 beschlossenen Kommunalen Richtplan als Leitüberlegung und Massnahme fest; sie ist jedoch von der Finanzkraft her nicht im Stande, dies in nützlicher Frist selber umzusetzen.

Das Risiko einer Senioren-Wohngemeinschaft in einer Randregion ist zweifellos die kleine Bevölkerungszahl und die Unsicherheit der Nachfrage. Damit stellt sich die Frage nach der Auslastung der Kapazitäten und der Wirtschaftlichkeit. Deshalb ist es zentral im Projekt Tenna Hospiz, von den baulichen Einrichtungen her eine grosse Flexibilität und Kombinationsmöglichkeit zu ermöglichen. Das bestehende Angebot regionaler Dienstleistungen im Bereich Pflege und Betreuung, wie z.B. der Spitex, ist integraler Bestandteil des Projektes Tenna Hospiz und wird den neu geschaffenen Wohnraum entsprechend ergänzen.

Dadurch werden Grundlagen geschaffen, eine wirtschaftlich tragfähige Lösung zu realisieren. Ungenutzte Kapazitäten werden anderweitig ausgelastet.

Im Sozialen birgt die Wohnform der Wohngemeinschaft bekannte Risiken des Zusammenlebens, respektive der benötigten Konfliktfähigkeit der Mitbewohner. Ein sorgfältiges Aufnahmeverfahren ist Teil des Betriebskonzeptes der Wohngemeinschaft "PflegeWeGe".

Das Projekt "Alte Sennerei" schafft Raum für ein regionales, kulturell-angepasstes Pflege- und Betreuungsangebot in einem "potenzial-armen Randgebiet". Dieses gibt Mehrwert für eine zutiefst mit dem Land und der Umgebung verwurzelte, ländliche Bevölkerung. Das Projekt schafft auch neues Potenzial in einer wirtschaftlich prekären Region

des Kantons. Damit trägt es dazu bei, die Überalterung und Abwanderung im Safiental zu verlangsamen.

Der Verein Tenna Hospiz schafft ein Angebot infolge dessen Wohnraum auf den Höfen, in den Fraktionen und Dörfern zweckgemässer genutzt werden kann. Dies ermöglicht zukünftigen Bewohnern des Tales in einer wirtschaftlich aktiven Lebensphase und mit Familie hier Fuss zu fassen. Die Verlangsamung der Abwanderung, die Erhaltung von Schulen, Vereinsleben, Dienstleistungsangeboten und Arbeitsplätzen sind positive Nebenefekte davon. Die gesamte Talschaft und die Region profitieren von dieser Stärkung bestehender Strukturen. Das wiederum hilft die Existenz von der "Alten Sennerei" zu sichern.

Das Projekt wird Arbeitsplätze im Gesundheitswesen festigen und sichern: und zwar in einer Region, die einseitig von der Primärwirtschaft geprägt ist und ausser einem sanften Tourismus derzeit keine weitere Diversifikation aufweist. Die vorgesehene Weiterbildung für Sterbebegleitung¹⁷ wird Einheimischen zusätzliche Qualifikationen schaffen und damit weitere Möglichkeiten bieten, sich im und für das Dorf- und Talleben einzusetzen. Eine erfreuliche Entwicklung wäre es, wenn Junge in der Gemeinde motiviert würden durch die Präsenz des Projekt Tenna Hospiz, eine Ausbildung im Gesundheitswesen in Betracht zu ziehen.

Es gibt in der Schweiz eine grosse Nachfrage für Entlastungsangebote im Pflegebereich sowie für betreute Ferienangebote für Menschen mit Behinderungen und Pflegebedürfnissen. Mit den notwendigen Einrichtungen und Ressourcen, auch durch die Zusammenarbeit verschiedener Dienstleistungsanbietern, kann sich die Region Safiental mittelfristig in diesem Markt (als wirtschaftliche Nische) positionieren ohne die übrigen Tourismusaktivitäten zu konkurrieren.

¹⁷ durch bestehende Anbieter in der Region, z.B. Kloster Illanz,

4. Die Finanzen

4.1. Das Budget und der Finanzierungsplan

Der Verein Tenna Hospiz hat ein Vierjahresbudget 2018 - 2021, das einen Finanzierungsbedarf von insgesamt gut CHF 3'2950'000 ausweist. Für die baulichen Massnahmen an der Sennerei und der Seilbahnstation rechnen wir mit (A) Investitionskosten von CHF 3'000'000. Dazu kommen (B) Kosten für Weiterbildung, (C) jährliche Betriebskosten der Liegenschaft und (D) Einlagen in den Solidaritätsfonds. Ein detailliertes, tabellarisches Projektbudget mit Finanzierungsplan liegt vor.

Der Finanzierungsplan für die Baukosten inklusive Kauf der Liegenschaft 2046 sieht vor, dass diese weitgehend durch Mittel des Vereins gedeckt werden. CHF 485'000 sind zugesichert als langfristige, zinslose Darlehen (zu einem Grossteil mit Aussicht auf Schenkung). Private Spenden sind zur Zeit mehr als CHF 1'000'000 eingegangen oder zugesichert. Mindestens CHF 260'000 sind in den nächsten drei Jahren noch erforderlich. Bis zu CHF 700'000 sollen durch einen Baukredit, resp. Hypothek finanziert werden. Wir erhoffen, dass verschiedene Stiftungen zusammen weitere CHF 400'000 als A-fonds-perdu Beiträge beitragen. Acht Stiftungen aus der Schweiz und Lichtenstein haben bis heute zusammen CHF 188'000 zugesichert. Der Beitrag der Standortförderung Safiental ist CHF 30'000. Die Mittelbeschaffung wird mit grossem Einsatz fortgesetzt.

Die laufenden Betriebskosten der Liegenschaft von CHF 76'000 pro Jahr werden nach Aufnahme des Betriebs durch die Mieteinnahmen bestritten.

Für die Kosten für Weiterbildung von CHF 35'000 rechnen wir mit der Grosszügigkeit von Stiftungen und Spendenbeiträgen. Ein Teil wird durch Beiträge der sich Weiterbildenden gedeckt.

Die Einnahmen für den Solidaritätsfonds setzen sich zusammen aus Spenden, jährlichen Beiträgen einer oder mehrerer Stiftungen, Einlagen aus Betriebsüberschüssen und aus monatlichen Beiträgen der Bewohner. Ein Startkapital von mindestens CHF 30'000 wird bis Betriebsbeginn angestrebt.

Die Betriebskosten der Wohngemeinschaft "PflegeWeGe" betragen bei einer angenommenen Belegung von ca. 70% CHF 98'000 pro Jahr. Diese basieren auf einer Entschädigung der Koordination und der gemeinschaftlichen Aufgaben der Alltagsbewältigung zum Stundenlohn 'Gemeindewerk Safiental'. Darin eingeschlossen sind auch die Kosten für Verpflegung und Nebenkosten. Der Anteil pro Person, respektive pro Wohneinheit, und Monat beträgt zwischen CHF 1'300 und CHF 2'000. Dieses Haushaltbudget kann durch Eigenleistungen und Leistungen pflegender Angehöriger sowie Freiwilliger beeinflusst werden.

4.2. Die finanzielle Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit liegt in der Erschwinglichkeit des Angebotes. Mit einer soliden Finanzierung durch Eigenmittel, Spenden, Unterstützungsbeiträgen und zinslosen Darlehen ist es möglich die Mietkosten in der "Alten Sennerei" bedeutend niedriger zu halten als vergleichbare regionalen Heimtarife. Auf eine Verzinsung des Kapitals wird verzichtet. Der

Return-on-Investment liegt für den Verein Tenna Hospiz nicht in einem finanziellen Gewinn, sondern in der Stärkung der Menschlichkeit.

Die kommerzielle Bankfinanzierung trägt knapp 20% bei. Das Budget und der Finanzierungsplan (Planerfolgsrechnung) zeigen, dass die Betriebskosten des Vereins Tenna Hospiz für die "Alte Sennerei" gedeckt sein werden bei einer Auslastung von 69% zu einem Ansatz der niedriger ist als die Heimtarife in der Region.

Eine Wohneinheit in der "Alten Sennerei" kostet pro Monat (Annahmen April 2019):

- Miete: CHF 1200 - 1'600
- Beitrag Solidaritätsfonds: CHF 900
- Anteil Kosten Wohngemeinschaft "PflegeWeGe": CHF 1'300 - 2'000
- Total: CHF 3'400 - 4'500

Damit entsteht ein sozialverträglicher Tarif für Menschen die oft ohne Pensionskasse und Geldern aus der dritten Säule in den Ruhestand gehen. Eine breit abgestützte, gemeinnützige Finanzierung und die Äufnung eines Solidaritätsfonds ermöglichen erschwingliche Pflege zwischen Heim und Daheim für eine ganze Generation von Menschen im letzten Lebensabschnitt.

Eine wirtschaftlich tragfähige Lösung wird auch durch die Vermeidung von kostenintensiven Doppelspurigkeiten geschaffen. Ungenutzte Kapazitäten (an Wohnraum und Arbeitskraft) können auf weiteren Kanälen vermarktet und ausgelastet werden (Ferienbetten zur Entlastung pflegender Angehöriger, betreute Ferien, SterbeHospiz Angebot für Menschen ausserhalb der Region, sozialer Wohnraum innerhalb der Gemeinde).

Tenna, im April 2019

Othmar F. Arnold, Präsident

Glossar:

Senioren-Wohngemeinschaft:

Mehrere Personen teilen sich eine grössere Wohnung oder ein Haus.

- Neben dem Individualraum (Zimmer oder Kleinstwohnung) werden die übrigen Räume und die Umgebung gemeinsam genutzt.
- Gegenseitige Unterstützung und Hilfeleistung werden vereinbart.
- Pflege und Betreuung durch örtliche, regionale oder private Spitex Dienste, wie beim Wohnen in der eigenen Wohnung.
- Die Finanzierung von Bau und Betrieb ist privat.
- Leistungen anerkannter Spitex Dienstleister werden durch die Gemeinden, den Kanton und die Krankenversicherer mitfinanziert.

Hospiz (lat. hospitium „Herberge“).

- ursprünglich ein kleines Kloster mit wenigen Ordensleuten zur Aufnahme durchreisender Mönche
- eine Pflegeeinrichtung im Mittelalter, von kirchlichen oder klösterlichen Herbergen für Pilger (Pilgerherberge), Bedürftige (Armenhaus), Fremde (Asyl) oder Kranke, die so später auf den Begriff über geht, der sich zum heutigen Krankenhaus (Spital von “Hospital”) wandelt.
- zu Beginn der Industriellen Revolution bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts ein Schlafhaus für fern der Heimat arbeitende Arbeiter
- ein Gasthaus oder eine Unterkunft für in Not geratene Bergwanderer, etwa eine Schutzhütte
- allgemeiner eine Herberge an Pilgerwegen, auf Bergpässen und an Wallfahrtsorten
- eine Einrichtung der Sterbebegleitung; im deutschen Sprachraum der Gegenwart wird mit Hospiz eine stationäre Pflegeeinrichtung bezeichnet, die meist über nur wenige Betten verfügt und ähnlich wie ein kleines Pflegeheim organisiert ist.

Literatur:

Gesundheitsamt Graubünden. (2016). Zwischen Heim und Daheim: Alternative Pflege- und Betreuungsangebote für ältere Menschen. Chur, Gesundheitsamt Graubünden.